

Themen

- Vorwort
- Das Deutsche Kunststoff-Museum auf der K 2022
- Neue Ausstellung
- Nachruf

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Kunststoff-Museums-Vereins,

der letzte Rundbrief des KMV in diesem Jahr hat zwei Schwerpunkte: Zum einen unsere Beteiligung auf der Messe K 2022 und zum anderen die neue Ausstellung „Klasse & Masse“ in Oberhausen, die größtenteils mit Exponaten aus unserer umfangreichen Sammlung bestückt ist. Zudem wurde im August das vierjährige Forschungsprojekt „KuWerKo – Kunststoff – ein moderner Werkstoff im kulturhistorischen Kontext“ erfolgreich abgeschlossen.

Dass auch in diesem wissenschaftlichen Projekt unsere Sammlung Forschungsgegenstand war, habe ich mehrfach berichtet. Ergebnisse flossen nicht nur in die genannte Oberhausener Ausstellung ein, sondern werden auch in den nächsten Wochen als Buch zur Verfügung stehen: **Friederike Waentig (Hrsg.), Kulturerbe Kunststoff – Objektgeschichten aus dem Deutschen Kunststoff-Museum, ca. 300 Seiten mit zahlreichen Abb., 24,80 €, ISBN 978-3-402-24918-5**

Heute schon darf ich Ihnen ruhige, erholsame Feiertage wünschen und dass wir alle hoffentlich ein besseres neues Jahr ohne Kriege und Krisen erleben dürfen.

Mit herzlichen Grüßen des gesamten Vorstandes



Dr. Wolfgang Schepers
 - Präsident und Geschäftsführer -

Das Deutsche Kunststoff-Museum auf der K 2022

Heute können wir – auch dank der Unterstützung der Messe Düsseldorf – von der erfolgreichen Teilnahme an der weltgrößten Kunststoff-Messe, der K 2022 in Düsseldorf, berichten.

Unser neuer Platz am Eingang Nord direkt gegenüber den Rolltreppen und dem Eingang zur Messe führte zu vielen interessierten Besuchern und wertvollen Gesprächen.

Das Thema unseres Standes war „70 Jahre K“. Problemlos konnten wir aus unserer Sammlung von über 20.000 Objekten viele der gleichen Exponate zeigen, die auch auf der ersten K 1952 zu sehen waren.

Damals zeigte man in eingerichteten Räumen unter dem Motto „Leistungsschau Kunststoffe“ Dinge des täglichen Gebrauchs u.a. für Küche, Büro und Essplatz.

Vor Großfotos der historischen Präsentation stellten wir in Vitrinen die passenden Objekte aus unserer Sammlung vor.





Nach dem Gang durch die Hallen betrachteten die Besucher gerne die historischen Ausstellungsstücke, die bei etlichen Kunststoff-Fachleuten Erinnerungen hervorriefen.

Auch wenn die zentralen Messe-Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft hießen, konnten wir so immer wieder anschaulich demonstrieren: „Ohne Herkunft keine Zukunft“!

In den Gesprächen mit dem interessierten Publikum kam häufig die Frage auf: „Wo ist denn das Deutschen Kunststoff-Museum?“ Nicht ohne Stolz verwiesen wir darauf, dass unsere umfängliche und vielfältige Sammlung im Peter Behrens-Bau des LVR-Industriemuseum in Oberhausen als Dauerleihgabe untergebracht ist und genau dort unter dem Titel „Klasse & Masse – Kunststoff-Design im Alltag“ bis zum Ende des kommenden Jahres viele wichtige Stücke aus unserer Sammlung ausgestellt werden.

Nun hoffen wir, dass die auf der Messe neu geknüpften internationalen Kontakte für die Zukunft fruchtbar gemacht werden können.

Die erfolgreiche Betreuung unseres Standes wäre ohne das ehrenamtliche Engagement sowohl von Vorstands- und Vereinsmitgliedern als auch von RestauratorInnen der TH Köln nicht möglich gewesen.

Dafür danken wir herzlich.

Neue Ausstellung

Gerne informieren wir darüber, dass wichtige Stücke aus unserer Sammlung nun für ein Jahr im LVR-Industriemuseum in Oberhausen ausgestellt sind. Aus der Pressemeldung:

Ausstellung "Klasse und Masse. Kunststoffdesign im Alltag"
im Peter-Behrens-Bau, Oberhausen

Kunststoffe sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Untrennbar mit industrieller Massenproduktion verbunden, begleiten sie technische Entwicklungen und eröffnen Designer*innen ungekannte Freiheiten in der Gestaltung. Ob Volksempfänger, Trabant, Panton Stuhl, Bobby Car oder iMac: Kunststoffprodukte sind Teil des kollektiven Gedächtnisses geworden und haben ihren Weg ins Museum gefunden. Die neue Ausstellung „Klasse und Masse. Kunststoffdesign im Alltag“ des LVR-Industriemuseums zeigt ab dem 25. Oktober 2022 im Peter-Behrens-Bau die vielfältigen Möglichkeiten dieses Werkstoffs vom billigen Ersatzstoff und Massenprodukt bis zur Hightech-Komponente und Designikone.

Designikone oder Plastikmüll?

Wenn von Kunststoffen die Rede ist, dann denken wir an Ressourcenverbrauch, Mikroplastik im Trinkwasser und die Vermüllung der Weltmeere. Das ist aber nur ein Teil unserer Geschichte mit dem Werkstoff. Die Ausstellung „Klasse und Masse“ geht den Geschichten nach, die die im Museum gelandeten Dinge erzählen, und sie fragt danach, was aus ihnen wird – als Müll in der Umwelt oder Objekt im Museum.

Ausstellung

Was immer wir im Alltag tun – Sitzen, Fahren, Sprechen, Hören, Sehen, Schreiben, Essen, Trocknen, Anziehen –, überall begleiten uns Kunststoffe. Für jeden Bereich zeigt die Ausstellung Klassiker der Designgeschichte, wie den komplett aus Kunststoff gefertigten „Panton Stuhl“ – eine Ikone der Pop-Ära, den der Designer Verner Panton in den 1960ern entwickelte. Oder das



Telefon "FeTap 612-12", BRD, 1974, © LVR-Industriemuseum, Foto: Jürgen Hoffmann



Spielzeugroboter "Mr. Machine", Ideal Toy Corporation, USA, 1961-1977, © LVR-Industriemuseum, Foto: Jürgen Hoffmann

„Bobby Car“, das sich seit seiner Markteinführung 1972 großer Beliebtheit erfreut. 1995 gab es davon sogar eine „Art Edition“ aus Recycling-Material, die von namhaften Künstlern gestaltet wurde. Auch Vorgänger, Nachfolger oder alternative Entwürfe von Designklassikern werden gegenübergestellt und so hinterfragt: Waren die Entwürfe bekannter Designer wirklich beispiellos? Haben nicht auch das sogenannte anonyme Design, die Werksentwürfe, wichtige Beiträge zur Geschichte der Gestaltung geliefert? Die Ausstellung versteht sich zugleich als Beitrag zur Designgeschichte unter dem Aspekt des Materials.

Produktdesign ohne Grenzen

Aber nicht nur Design-Ikonen zeigen die unerschöpflichen Gestaltungsmöglichkeiten der Kunststoffe im Zusammenspiel mit dem Produktdesign. Kunststoffe lassen sich in fast jede gewünschte Form bringen und sind im Vergleich zu traditionellen Materialien leicht. In ihrem Erscheinungsbild bieten sie alle Möglichkeiten, von farblos und durchsichtig bis hin zu knallbunt, strukturiert und gemustert. So kann der Spielzeugroboter „Mr. Machine“ von 1977 dank transparenter Kunststoffe sein mechanisches Innenleben offenbaren.

Top oder Flop?

Nicht immer gelingt ein Durchbruch auf Anhieb. Das einst „schlechteste Fahrrad der Welt“, 1982 von schwedischen Ingenieuren aus Polyamid gebaut, wollte zukunftsweisend sein. „Itera“ wurde ein Flop, wegen der noch nicht ausgereiften Materialeigenschaften, aber auch der schlechten Vermarktung. Doch heute sind Fahrradrahmen aus mit Carbonfasern verstärktem Kunststoff insbesondere bei Profi-Rennrädern etabliert.

Neue Wege

Ungewöhnliche Formen aus dem 3D-Drucker oder Produkte aus biobasierten Kunststoffen, die auf der Basis nachwachsender Rohstoffe hergestellt werden, zeigen, wohin die Entwicklung in Zukunft geht. Der Hocker „Terra“ repräsentiert ein Beispiel für ein Objekt, das für die Formgebungsfreiheit steht, die der 3D-Druck bietet. Am Beispiel von Mehrwegbehältern, die Anbieter von Speisen und Getränken den Verbrauchern neben Einwegverpackungen ab 2023 zur Verfügung stellen müssen, werden in der Ausstellung Entwicklungen im Bereich Essen ToGo aufgezeigt. Die Herausforderung ist, eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft zu schaffen, die andere Kunststoffe, neue Produkte und Mehrwegsysteme ermöglichen wird.

Forschungsprojekt

Die ausgestellten Objekte gehören zur Sammlung des Deutschen Kunststoff-Museums. Seit 2017 hat diese als Dauerleihgabe im LVR-Industriemuseum eine Heimat gefunden. Zuletzt war sie Gegenstand des Forschungsprojekts „KuWerKo. Kunststoffe – ein moderner Werkstoff im kulturgeschichtlichen Kontext“. Wissenschaftler*innen aus mehreren Disziplinen gingen in der Sammlung auf detektivische Spurensuche, um Objekten ihre Geschichte zu entlocken und zu verstehen, wie sie sich während ihrer Nutzung und danach verändern. Die Ausstellung „Klasse und Masse“ präsentiert erstmals Ergebnisse dieses Forschungsprojekts.

Weitere Informationen auf www.industriemuseum.lvr.de/klasseundmasse

LVR-Industriemuseum
Peter-Behrens-Bau
Essener Straße 80
46047 Oberhausen



Hocker "Terra", 3-D-Druck, Berlin, 2019, Prototyp eines Hockers in organischen Formen, © LVR-Industriemuseum, Foto: Jürgen Hoffmann



Haartrockner Moulinex, Frankreich, 1970er, © LVR-Industriemuseum, Foto: Jürgen Hoffmann

Laufzeit: 25.10.2022 – 23.12.2023

Öffnungszeiten: dienstags bis freitags 10 – 17 Uhr,
samstags und sonntags 11 – 18 Uhr

Eintrittspreise (Kombiticket mit Dauerausstellung „Peter Behrens – Kunst und Technik“): 6,50 €, ermäßigt 5,50 €, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren Eintritt frei

Besucherinfos und Buchungen von Führungen bei kulturinfo rheinland unter Tel.: 02234/9921-555 (Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa, So und an Feiertagen 10-15 Uhr) oder per Mail an info@kulturinfo-rheinland.de



Ingo Lentz
Foto: Rhine Clean up

Nachruf Ingo Lentz

Der Kunststoff-Museums-Verein (KMV e.V.) trauert um Ingo Lentz. Er verlor am 8. November 2022 mit 74 Jahren den Kampf gegen seine Krebserkrankung.

Wir sind Ingo Lentz zu großem Dank verpflichtet. Neben seinen vielfältigen anderen Aufgaben in der Presseabteilung der Düsseldorfer Messe und verschiedenen Ehrenämtern arbeitete er von Februar 2009 bis zu einem Ruhestand im Dezember 2013 als Geschäftsführer unseres Vereins. Danach wurde diese Position von der Messe Düsseldorf nicht mehr besetzt, so dass seit her Präsident und Geschäftsführer in Personalunion ehrenamtlich ausgeübt werden.

In und für Düsseldorf wirkte er seit 1999 als Initiator des „Dreck-weg-Tages“, seit 2007 als Vorsitzender von „Pro Düsseldorf“ (u.a. mit der Initiative „Rhine Clean up“ ab 2018) und ab 2008 als „Erfinder“ des Blauen Bandes am Rhein (Millionen Krokus-Zwiebeln im Rheinpark).

Unter seinen besonderen Verdiensten für den KMV sind hervorzuheben:

2009: Die Ausstellung „Unter Strom – Vom Bakelitschalter zum Blackberry“ im Abflugbereich des Düsseldorfer Flughafens. Aufgrund seiner guten Kontakte zu städtischen Behörden konnte diese Veranstaltung mit Ankündigungen auf Großplakaten im Raum Düsseldorf besonders erfolgreich durchgeführt werden.

2012: Ebenfalls durch das Netzwerk von Lentz konnte die Mitgliederversammlung als Jubiläumsfeier anlässlich des 25jährigen Bestehens des KMV im Landtag NRW stattfinden. Dieses war auch der Auftakt für den Start der Ausstellung „Kunststoff Macht Design“ im Düsseldorfer Landtag. Gut 3300 Besucher konnten in der „Nacht der Museen“ in dieser Ausstellung begrüßt werden.

2013: Die Ausstellung „Unter Strom“ konnte sowohl im Technologiecenter von Arburg am Hauptsitz in Loßburg als auch danach im Technologiecenter in Radevormwald gezeigt werden.

Für den KMV war das Wirken von Ingo Lentz dank seiner guten Vernetzung, vieler Firmen- und Messebesuche, sowie anregender Gespräche in Sachen Weiterentwicklung und Vermarktung sehr hilfreich und unterstützend.

Der Tod von Ingo Lentz ist für Düsseldorf und die Stadtgesellschaft ein großer Verlust.

Wir werden unseren ehemaligen, stets gut gelaunten und tatkräftigen KMV-Geschäftsführer in ehrender Erinnerung behalten.